

# DDT 2013: Digitalisierung und Metalle

„Metallverarbeitung im Digitalen Dentalen Workflow“ war das Motto der DDT 2013 in Hagen, Deutschland. Von Georg Isbaner, M.A.

Inzwischen hat sich die „Digitale Dentale Technologie“ – kurz DDT – als feste Grösse im zahnmedizinischen Fortbildungskalender etabliert. Das fünfte Mal in Folge kamen am 1. und 2. Februar 2013 circa zweihundert Zahn-

die digitale Funktionsprothetik. ZTM Ralph Riquier, Remchingen, Deutschland, erläuterte im Pritidenta-Workshop die Technologie des 3-D-Gesichtsscans. Im Workshop von Wieland Dental ging es um den digitalen

gungsleitthema „Metallverarbeitung im Digitalen Dentalen Workflow“.

PD Dr. Florian Beuer skizzierte im ersten Beitrag „Die fünf Schritte zum präzisen CAD/CAM-Steg“. Antonio Pedrazzini und Klaus Köhler machten

DVT- und Planungsdaten eine sichere navigierte Implantation erreichen kann.

Neu ist der Einsatz von Sintermetallen im digitalen Prozess. Zu diesem Thema gibt es viele Fragen, die teil-

zu Mut und wirtschaftlich solidem Handeln aufgerufen.

Pünktlich zur Veranstaltung erschien das umfangreich aktuali-



techniker, Zahnärzte und Vertreter der Industrie im Dentalen Fortbildungszentrum Hagen (DFH) zusammen.

## Workshops – Funktion, digitale Abformung und CAD/CAM

Schon die gut besuchten Workshops am Freitagnachmittag machten deutlich, wie hoch das Interesse an der Handhabung der digitalen Prozesse weiterhin ist. ZTM Stefan Schunke, Forchheim, Deutschland, und ZT Jochen Mannherz, Pforzheim, Deutschland, zeigten im Workshop des DDT-Hauptsponsors Amann Girsch die Schritte von der analogen in

Abdruck und die daraus zu fertigende CAD/CAM-Restauration.

In der zweiten Workshopstaffel konnten sich die Teilnehmer der Session der NWD-Gruppe von Dr. Frank Münter über das Thema „CMD Workflow, Diagnostik und Therapie“ informieren. Im gleichen Workshop ging es anschliessend mit Dr. Karl-Heinz Schnieder um die Kooperation von Praxis und Labor.

## Vorträge – Metalle im digitalen Workflow

Die Mehrzahl der Vorträge am Samstag befasste sich mit dem Ta-

sich in ihrem Vortrag für den offenen digitalen dentalen Workflow stark. ZT Hans Raapke sprach zu navigierter Implantation mit Metallbohrschablonen.

Als effektivster Fertigungsprozess für CoCr hat sich die Laser-Melting-Technik etabliert – auch darauf wurde eingegangen.

Beim Thema Navigationsplanung und Bohrschablonenherstellung aus medizinischem Aluminium wird die Kombination von Dicom- und STL-Daten eine wichtige Rolle spielen.

So zeigte Dr. Frank Schäfer, wie man durch die Überlagerung von

weise im Kongress u.a. von Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Geis-Gerstorfer und seinem Co-Referenten Dipl.-Ing. Falko Noack beantwortet wurden.

ZTM Sören Holbein befasste sich mit der effektiven Bearbeitung von bewährtem Edelmetall im digitalen Workflow. Dipl.-ZT Olaf van Iperen stellte die Frage, ob CoCr und CAM/CAM im Dentallabor wirtschaftlich verbunden werden können, und zeigte damit neue Wege der eigenen Herstellung auf. Enrico Steger hat im abschliessenden Vortrag über Zirkon in der Kombination mit Metallgewohnt enthusiastisch die Teilnehmer

sierte Jahrbuch *Digitale Dentale Technologien 2013*, das ab sofort im Verlagsprogramm der OEMUS MEDIA AG erhältlich ist.

Die DDT geht Anfang 2014 in ihre sechste Runde. Thema und Datum werden in Kürze bekannt gegeben.

## OEMUS MEDIA AG

Holbeinstr. 29  
04229 Leipzig, Deutschland  
Tel.: +49 341 48474-0  
Fax: +49 341 48474-290  
kontakt@oemus-media.de  
www.oemus.com



## Wettbewerb für das beste Video ausgelobt

Die AG Keramik initiiert das erste Festival für Filme mit vollkeramischen Arbeiten.

„Super 8“ war das Medium bis in die 1980er-Jahre, das häufig Familienväter benutzten, um Urlaubseindrücke mit den Seinen auf silberbromidbeschichtetes, perforiertes Celluloid zu bannen und im abgedunkelten Heimkino auf die Leinwand zu projizieren. Der Tücke des wiederholten Zurückspulens folgten todsicher projektions-sichtbare Staubflusen im Objektiv und „verregnete“ Bilder, die noch heute einen gewissen morbiden Charme verbreiten. Ambitionierte Cineasten lösten sich damals vom lichtempfindlichen Schmalfilm und stiegen auf die magnetische Aufzeichnung mit Tonspur um, die schwergewichtige Videokameras mit Bandkassetten und voluminöse Abspielgeräte erforderten. Heute zückt der technophile Zeitgenosse sein Smartphone, visiert das Objekt an, löst den „Recording“-Knopf aus, speichert, und Sekunden später kann der Videoclip via MMS auf ein Internetportal wie YouTube hochgeladen oder an Freunde gesandt werden.

Video bringt uns die Umwelt näher – keine Frage. Spontan, schnell, aktuell und unkompliziert kann dieses Medium für uns Notizbuch, Erinnerungsspeicher, Vermittler für Grussbotschaften oder Dokumentationsdatei und vieles mehr sein. Ein Blick in Fortbildungsveranstaltungen von Zahnärzten und Zahntechnikern zeigt neuerdings, dass das Video – ob im Smartphone oder als echte Kamera – genutzt wird, um Referate, Power Point-Präsentationen, Factsheets, klinische und technische Prozedere, Pro-

duktinformationen in Bild und Ton aufzunehmen und später zu Hause auszuwerten. Damit wird der Videoclip zum Medium zur Vertiefung von Fachbotschaften.



Das AG Keramik-Filmfestival kann Ihren Videofilm der Öffentlichkeit nahebringen. (Quelle: AG Keramik/Weber)

Geht dieser Informationsaustausch auch umgekehrt? Zum Beispiel, dass Sie Ihre fachlich informative Videobotschaft einem grösseren Kreis zugänglich machen, evtl. als Teilnehmer in einem Qualitätszirkel, in einer Kammerfortbildung? Stellen Sie sich vor, dass Sie die Versorgung eines Patienten als Video dokumentieren statt mit Einzelfotos – oder der Zahntechniker den Arbeitsablauf mit dem Smartphone aufnimmt. Der Reiz liegt darin, dass Sie interessante Fälle als Erinnerungsprotokoll dokumentieren – bei komplexen Versorgungen auch für forensische Zwecke verwendbar und für eventuelle Diskussionen mit Kostenträgern. Auch der Assistenz Zahnarzt kann mit dem Videoclip konkret die klinischen Vorgehensweisen seines Praxisinhabers kennenlernen. Geben Sie in Ihren internetfähigen Computer

unter „YouTube“ z.B. den Begriff „Vollkeramikkrone“ ein und Sie stossen auf eine Fülle von Kollegenbeiträgen, die ihr Können hier aufzeigen. Kurzum: In jeder Praxis und in jedem ZT-Labor ist so viel Know-how und sind so zahlreiche interessante Fälle vorhanden, für die sich die Videodokumentation lohnt. Kosten entstehen fast keine; der Aufwand für elektronische Speicher ist heute vernachlässigbar.

## Erstes Filmfestival der AG Keramik

Die schnelle Verbreitung des Videos mit fachlichen Botschaften wird von der Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde (AG Keramik) unterstützt. Aufgerufen sind Zahnärzte, Zahntechniker und interdisziplinäre Teams, ihre Videos für das erste AG Keramik-Filmfestival einzureichen. Erwünscht sind Filme zur vollkeramischen Zahnversorgung mit Kommentierung (Ton), die die Arbeitsschritte, Tipps und Tricks für besondere Vorgehensweisen, und letztlich das ultimative Ergebnis zeigen. Das Video kann sowohl den zahnärztlichen als auch den zahntechnischen Bereich zeigen. Beispielsweise filmt der Zahntechniker die Eingliederung seiner Arbeit an der Behandlungseinheit.

Die Länge des Videobeitrags darf drei Minuten nicht überschreiten und ist im Format MOV, MP4 oder MPEG 4 bei der Geschäftsstelle der AG Keramik abzugeben. Die Einreichungsfrist für das erste Filmfestival läuft am 30. Juni 2013 ab. Die drei besten Filme sind mit einem Honorar

## Neu: Jahrbuch „DDT 2013“

Bereits in vierter Auflage erscheint das Kompendium für Zahntechnik und digitale Zahnmedizin.

Mit dem Jahrbuch „Digitale Dentale Technologien“ legt die OEMUS MEDIA AG in vierter überarbeiteter und erweiterter Auflage ein umfassendes Kompendium für die digitale Zahnmedizin und Zahntechnik vor. Der Band wendet sich sowohl an Einsteiger und erfahrene Anwender als auch an all jene, die in der digitalen Zahnmedizin und Zahntechnik eine vielversprechende Möglichkeit sehen, ihr Leistungsspektrum zu vervollständigen und damit in die Zukunft zu investieren.

In Anlehnung an die bereits in der 19. bzw. 14. Auflage erschienenen Jahrbücher zu den Themen „Implantologie“ und „Lasierzahnmedizin“ informiert dieses Jahrbuch mittels Grundlagenbeiträgen, Anwenderberichten, Fallbeispielen, Produktinformationen und Marktübersichten darüber, was innerhalb der digitalen Zahnmedizin State of the Art ist. Renommiertere Autoren aus Wissenschaft, Praxis, Labor und Industrie widmen sich einem Themenspektrum, das von der 3-D-Di-

agnostik über die computergestützte Navigation und prothetische Planung bis hin zur digitalen Farbbestimmung und CAD/CAM-Fertigung reicht. Es werden Tipps für den Einstieg in die „digitale Welt“ der Zahnmedizin gegeben sowie Wege für die wirtschaftlich sinnvolle Integration des Themas in Praxis und Labor aufgezeigt.

Mit einer Spezialrubrik „Metalle im digitalen Workflow“ nimmt das Jahrbuch erstmals das aktuelle Tagungsthema des jährlichen DDT-Kongresses in Hagen, Deutschland, auf. Das Jahrbuch ist jetzt erhältlich und kann im Onlineshop unter [www.oemus-shop.de](http://www.oemus-shop.de) bestellt werden. 



SCAN MICH



Webseite „Gleich Bestellformular ausfüllen!“  
QR-Code einfach mit dem Smartphone scannen (z.B. mit dem Reader Quick Scan)

von 3'000, 2'000 und 1'000 Euro dotiert. Die Jury, d.h. der wissenschaftliche Beirat der AG Keramik sowie ein ZTM, bewerten die eingereichten Beiträge. Die prämierten Filme werden auf der Website der AG Keramik, auf dem alljährlichen Keramiksymposium und in einem Wissenschaftsportal dem Publikum vorgestellt. Näheres unter [www.ag-keramik.de/videothek.html](http://www.ag-keramik.de/videothek.html) (Menü Aktuelles).

## Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V.

Postfach 10 01 17  
76255 Ettlingen, Deutschland  
Tel.: +49 721 9452929  
Fax: +49 721 9452930  
info@ag-keramik.de  
www.ag-keramik.de

